

Land- und Forstwirtschaft können positiven Beitrag leisten

Von Hans-Gerd Brandt

Magdeburg. Biokraftstoffe weisen gegenüber fossilen Kraftstoffen eine Reihe von Vorteilen aus. Diese liegen in der Schonung fossiler Ressourcen und in der Verminde- rung des Treibhauseffektes. Deshalb entwickelten sich in den 90er Jahren die Produktion und der Einsatz von Pflanzenöl und Rapsöl-methylester als Kraftstoff.

Durch die Förderung von EU und Bundesregierung sowie durch Freigaben der Motoren- und Fahrzeughersteller entstand eine Biokraftstoffindustrie, die 2007 bei der Biodieselproduktion eine Kapazität von ca. 4,8 Millionen Tonnen und beim Pflanzenölkraftstoff von ca. 1 Million Tonnen erreichte.

Nutzer der Biokraftstoffe, waren vorwiegend Speditionen und private Pkws. Auch der Anteil der Beimischung von Biodiesel zum fossilen Diesel nahm stetig zu. Durch die Einführung von DIN-Normen wurde auch die Qualität der Biokraftstoffe stark verbessert.

Die Landwirtschaft als Rohstoffproduzent interessierte sich erst seit 2005 für Biokraftstoffe. Denn es wurde eine Änderung der Agrardieselregelung eingeführt, welche die Steuerbegünstigung auf 10 000 Liter pro Betrieb deckelte. Insbesondere im Osten Deutschlands mit Agrarstrukturen, die einen Dieserverbrauch von mehr als 100 000 Liter pro Betrieb aufweisen, musste eine Lösung gefunden werden, um Kraftstoffkosten zu senken. Somit entwickelte sich auch in der Landwirtschaft der Einsatz von Biodiesel und Pflanzenöl als Kraftstoff.

Biodiesel und Pflanzenölkraftstoff waren wie alle Biokraftstoffe bis August 2006 von der Mineralölsteuer befreit. Damit konnten sie zu einem Preis abgegeben werden, der unter dem von fossilem Diesel lag und damit eine Kostenersparnis darstellte. Mit der Verabschiedung des Energiesteuergesetzes und des Biokraftstoffquotengesetzes kam es jedoch zur Einführung einer stetig steigenden Teilbesteuerung von

Biodiesel und Pflanzenölkraftstoff auch als Reinkraftstoff sowie zur Einführung von verpflichtenden Beimischungsquoten.

Da die Beimischungsquote jedoch nur ca. 30 Prozent der Kapazität der Biodieselanlagen abdeckt und die Energiesteuer unabhängig von der Entwicklung des Rapsöl- und Erdölpreises steigt, kann der Biodiesel als Reinkraftstoff nun nicht mehr rentabel abgesetzt werden. Die Biodieselindustrie kann ihre Anlagen derzeit nur noch mit 10 Prozent auslasten. Auch die dezentralen Pflanzenölpresen können ihren Pflanzenölkraftstoff nicht rentabel in den Markt bringen und stellen die Produktion ein oder versuchen, Speiseöl zu produzieren.

Ohne Einschreiten des Staates brechen die Produktion und der Einsatz von Biokraftstoffen in Deutschland völlig zusammen oder wird aus subventionierten Importen bestritten. Viele Organisationen zeigen der Bundesregierung den Handlungsbedarf auf und machen

Lösungsvorschläge, die leider bisher nur verhalten. Das ist Geld- und Arbeitsplatzvernichtung. Ohne die Biokraftstoffe sind aber auch die Ziele zur Eingrenzung des Klimawandels nicht zu erreichen.

Die Landwirtschaft kann jedoch auch ihren Beitrag für einen vermehrten Absatz von Biodiesel und Pflanzenölkraftstoff leisten. Die meisten Maschinen der Landtechnik besitzen eine Biodieselfreigabe, es existieren ausgereifte Umrüstungskonzepte für den Einsatz von Pflanzenöl, und die ersten rapsöлтаuglichen Traktoren kommen auf den Markt.

Die Landwirtschaft ist im Rahmen der Agrardieselregelung ohne Mengengrenzung befreit, so dass daraus ein Preisvorteil entsteht. Leider sind diese Fakten in der Praxis noch nicht



Hans-Gerd Brandt

ausreichend bekannt und auch schlechte Publicity in den Medien behindern den Einsatz von Biokraftstoffen in der Landwirtschaft.

Deshalb gibt es in allen Bundesländern von der Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe (FNR) geförderte Beraterteams, die zu allen Fragen der Produktion und des Einsatzes von Biokraftstoffen in der Land- und Forstwirtschaft kostenlose Beratungsleistungen anbieten. In Sachsen-Anhalt berät das vom Pilot Pflanzenöltechnologie Magdeburg e.V. (PPM) geleitete „Biokraftstoffberatungsnetzwerk“ mit Basis- und Spezialberatung, Schulungen, Lehrfahrten sowie durch Bereitstellung weiterführender Literatur. Alle Berater und Leistungen sowie die Kontaktdaten und zahlreiche Informationen stehen im Internet unter www.narossa.de (Biokraftstoffe).

Dr. agr. Hans-Gerd Brandt ist Projektmitarbeiter im Biokraftstoffberatungsprojekt des Pilot Pflanzenöltechnologie Magdeburg e.V. (PPM)